

Bündnis Entwicklung Hilft

Gemeinsam für Menschen in Not



RECHENSCHAFTSBERICHT 2024

ERDBEBEN AFGHANISTAN

IMPRESSUM

Herausgebende

Bündnis Entwicklung Hilft - Gemeinsam für Menschen in Not e.V
Schöneberger Ufer 61
10785 Berlin

V.i.S.d.P.

Dr. Ilona Auer Frege

Konzeption, Redaktion und Gestaltung

Leo Karmann
Theresa Lahn
Verena Trapp
Philipp Kienzl
Sandra Kirsch
Björn Scheele

Bündnis Entwicklung Hilft bildet sich aus den Hilfswerken Brot für die Welt, Christoffel-Blindenmission, German Doctors, DAHW, Kindernothilfe, medico international, Misereor, Oxfam, Plan International, Terre des Hommes und Welthungerhilfe. In Katastrophen- und Krisengebieten leisten die Bündnis-Mitglieder sowohl akute Nothilfe als auch langfristige Unterstützung, um Not nachhaltig zu überwinden und neuen Krisen vorzubeugen.

Bildnachweise

Titelfoto: Afghanischer Mann nach dem Erdbeben, Herat, Afghanistan. © Shutterstock, Waheedullah Jahesh
Seite 3: Aufgetürmte Trümmer eines Hauses nach dem Erdbeben in Herat, Afghanistan. © Welthungerhilfe
Seite 4: Junge im Camp Charmane Babrak in Afghanistan. © Misereor / Florian Sander
Seite 5: Männer graben im Schutt eines zerstörten Gebäudes. © DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe
Seite 6: Ein kaputtes Kinderfahrrad zwischen Schutt und Trümmern. © DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe
Seite 7: Ein Kind schiebt den Rollstuhl eines älteren Mannes vor einem beschädigten Gebäude. © Misereor / Sohaib Ghyas

Einleitung und Überblick

Ein Jahr nach den schweren Erdbeben im Westen Afghanistans steht das Land weiterhin vor enormen Herausforderungen. Die Beben im Oktober 2023 zerstörten weite Teile der Provinz Herat und forderten über 1.400 Menschenleben. Tausende verloren ihre Häuser und Einkommensquellen. Trotz internationaler Unterstützung bleibt der Wiederaufbau schleppend – vielerorts fehlt es an stabiler Infrastruktur, an Einkommen und an Zugang zu Wasser, Bildung und medizinischer Versorgung. Rund 23,7 Millionen Menschen in Afghanistan – mehr als die Hälfte der Bevölkerung – sind 2024 auf humanitäre Hilfe angewiesen. Die wirtschaftliche Not, wiederkehrende Extremwetterereignisse und politische Restriktionen verschärfen die Situation weiter. Besonders Frauen und Mädchen sind in ihrem Zugang zu Bildung, Arbeit und Hilfsleistungen stark eingeschränkt. In vielen Regionen bestehen zudem kaum Handlungsspielräume für humanitäre Organisationen, was die Hilfe zusätzlich erschwert.

Die Mitgliedsorganisationen von Bündnis Entwicklung Hilft unterstützen gemeinsam mit lokalen Partnern den Wiederaufbau betroffener Gemeinden und fördern nachhaltige Strukturen zur Verbesserung der Lebensbedingungen. Im Mittelpunkt stehen der Wiederaufbau von Unterkünften und Gesundheitseinrichtungen, die Versorgung mit sauberem Wasser, die Stärkung lokaler Ernährungssysteme sowie Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge.

Afghanistan bleibt ein Land im permanenten Ausnahmezustand – doch die Erfahrungen des vergangenen Jahres zeigen: Unterstützung kann dann wirken, wenn sie an den Bedürfnissen der Menschen ansetzt, lokale Akteure stärkt und langfristig angelegt ist. Ziel bleibt, Gemeinschaften widerstandsfähiger zu machen und Perspektiven zu schaffen – über die unmittelbare Hilfe hinaus.



Brot für die Welt

Nach dem schweren Erdbeben in den afghanischen Provinzen Paktika und Khost unterstützte Brot für die Welt gemeinsam mit **Caritas International** 150 besonders bedürftige Haushalte in den Distrikten Spera und Barmal. Ziel war es, die akute Versorgungslage zu verbessern und die Selbsthilfekräfte der Betroffenen zu stärken.

Die Familien erhielten Bargeldhilfen, mit denen sie dringend benötigte Güter wie Lebensmittel, Hygieneartikel oder Medikamente selbst beschaffen konnten. Diese Form der Unterstützung förderte zugleich die lokale Wirtschaft. Vorrangig bedacht wurden Haushalte mit schwangeren oder stillenden Frauen, älteren Menschen, Menschen mit Behinderung sowie Familien ohne Unterkunft oder mit verletzten Angehörigen.



Eingesetzte Mittel:
21.199,61 Euro

Die Auswahl der Begünstigten erfolgte in enger Abstimmung mit lokalen Behörden und humanitären Organisationen. Besonders gefährdete Personen erhielten die Hilfe direkt an ihre Haustür. Das Projekt lief von Juli 2022 bis April 2023 und wurde regelmäßig überprüft, um die Wirksamkeit sicherzustellen.



Christoffel-Blindenmission

In Hazara Town, einem Stadtteil von Quetta in der pakistanischen Provinz Belutschistan, setzt die Christoffel-Blindenmission gemeinsam mit der **Taraqee Foundation** ein Projekt zur Stärkung von Flüchtlings- und Aufnahmegemeinschaften um. Es richtet sich an über 22.000 Menschen, darunter viele afghanische Geflüchtete und etwa 15 % Menschen mit Behinderung.



Eingesetzte Mittel:
45.298,52 Euro

In Hazara Town, einem Stadtteil von Quetta in der pakistanischen Provinz Belutschistan, setzt die Christoffel-Blindenmission gemeinsam mit der Taraqee Foundation ein Projekt zur Stärkung von Flüchtlings- und Aufnahmegemeinschaften um. Es richtet sich an über 22.000 Menschen, darunter viele afghanische Geflüchtete und etwa 15 % Menschen mit Behinderung.

Im Fokus stehen Frauen mit und ohne Behinderung. Sie erhalten Schulungen in beruflichen und betriebswirtschaftlichen Kompetenzen, Unterstützung beim Aufbau von Kleinunternehmen sowie Zugang zu Mikrofinanzangeboten. Beratungs- und Schutzangebote helfen Frauen, die von Gewalt oder psychischer Belastung betroffen sind.

Lokale Schutzkomitees und Selbsthilfegruppen fördern Themen wie Gleichberechtigung, Gewaltprävention und Inklusion. Gemeindemitglieder werden in Konfliktlösung und Führung geschult und organisieren soziale, kulturelle und sportliche Aktivitäten, um den Zusammenhalt zwischen Geflüchteten und Aufnahmebevölkerung zu stärken. Das Projekt läuft seit November 2022 und dauert bis Mai 2025 an.

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe

Die DAHW war mit zwei Projekten in Afghanistan tätig.

Der Großteil der Spendengelder wurde im Rahmen des Projekts *Food Security and Nutrition Programme for Vulnerable and Deprived Households with Pregnant and Lactating Mothers and Children under 5 Years* eingesetzt, mit dem die DAHW gemeinsam mit **Union Aid** 3.950 besonders gefährdete Familien in sieben Dörfern des Distrikts Aqcha in der Provinz Jawzjan unterstützte.

Im Fokus standen Haushalte mit schwangeren und stillenden Müttern sowie mit Kindern unter fünf Jahren. Sie erhielten Lebensmittelpakete, gezielte Ernährungsberatung und psychosoziale Unterstützung. Gemeindeaufklärung förderte das Wissen über gesunde Ernährung und die Prävention von Mangelernährung. Akute Fälle wurden an medizinische Einrichtungen überwiesen.

Das Projekt lief von Februar bis Juli 2024 und trug zur Stabilisierung der Lebensgrundlagen und zur Verbesserung der Gesundheitslage in den betroffenen Gemeinden bei.



Eingesetzte Mittel:
35.385,82 Euro



Kindernothilfe

Die Kindernothilfe unterstützte gemeinsam mit dem Partner **SERVE** 500 betroffene Familien im Zindajan District der Provinz Herat. Darunter befanden sich rund 1.540 Kinder, die besonders vulnerabel waren und dringend Hilfe benötigten.

Im Projekt *Herat Earthquake Relief 2023* erhielten die Haushalte Bargeldhilfen, die flexibel für Lebensmittel, Gesundheitsversorgung, Hygieneartikel, Strom und Bildungsbedarfe eingesetzt werden konnten. Dieser Ansatz ermöglichte es den Familien, selbstbestimmt zu entscheiden, welche Güter sie in der akuten Krisensituation am dringendsten benötigten.

Das Projekt lief vom 13. November bis zum 15. Dezember 2023 und trug wesentlich dazu bei, die unmittelbaren Auswirkungen der Katastrophe abzufedern und die Versorgungslage der betroffenen Bevölkerung kurzfristig zu stabilisieren.



Eingesetzte Mittel:
27.450,00 Euro

medico international

In der Provinz Herat unterstützte medico international gemeinsam mit den Partnerorganisationen **AHRDO** und **Reza Kar** 490 besonders bedürftige Familien in 35 abgelegenen Dörfern der Bezirke Kuschk-e Rubat-e Sangin, Injil und Gulran. Viele Haushalte wurden von Frauen geführt und hatten bis dahin kaum Hilfe erhalten.



Eingesetzte Mittel:
45.286,54 Euro

Im Rahmen des Projekts *Emergency Relief for Earthquake-Affected Communities in Herat Province* erhielten die Familien Nothilfepakete mit Grundnahrungsmitteln, Trinkwasser und Hygieneartikeln. Die Versorgung deckte den Bedarf für rund zwei Monate. Finanziert wurden auch Transport, Logistik und Verteilung, um die Hilfsgüter zuverlässig in die schwer zugänglichen Regionen zu bringen.

Das Projekt lief von April bis Oktober 2024 und verbesserte die unmittelbare Versorgungslage in einer akuten Krisenphase.

Neben diesem Projekt war medico international mit einem weiteren Projekt vor Ort tätig. Dieses fokussierte sich auf die Nothilfe für von Frauen geführten Haushalten in der Provinz Herat.



Terre des Hommes

Im Oktober 2023 unterstützte Terre des Hommes Betroffene des Erbebens mit zwei Projekten. Der Großteil der Spendengelder floss in ein gemeinsames Projekt mit der Partnerorganisation **WASSA**, das insgesamt 390 Haushalte im Distrikt Robat Sangi in der Provinz Herat unterstützte. Viele Familien hatten ihre Lebensgrundlagen verloren und benötigten dringend Hilfe.

Im Rahmen des Projekts *Emergency Relief for Earthquake-Affected Families in Herat Province* erhielten die Haushalte Lebensmittelpakete zur Deckung ihres Grundbedarfs über mehrere Wochen. Die Maßnahme lief vom 1. Dezember 2023 bis zum 15. Januar 2024.

Zusätzlich wurden in der Stadt Herat 900 besonders gefährdete Familien mit Hilfsgütern versorgt: Sie erhielten Lebensmittel, Winterausrüstung und Non-Food-Artikel wie Küchenutensilien. Diese Unterstützung trug zur Stabilisierung der Haushalte bei und half, eine gesicherte Lebensgrundlage in der akuten Notlage wiederherzustellen.



Eingesetzte Mittel:
35.386,12 Euro

Welthungerhilfe

Im Rahmen des Projekts *Life-saving assistance for those affected by earthquakes in Herat* unterstützte die Welthungerhilfe gemeinsam mit **ACTED** und lokalen Partnern 220 Haushalte – rund 1.540 Menschen – in der Provinz Herat. Die Hilfe umfasste Hygieneartikel, Zelte, Heizmaterial, Decken sowie Bargeldhilfen zur Deckung akuter Bedarfe.

Zusätzlich wurde eine beschädigte Trinkwasserquelle instandgesetzt, um die Versorgung mit sauberem Wasser sicherzustellen. Die Maßnahmen erreichten neun Dörfer in den Distrikten Zinda Jan und Kushk Robat Sangi und trugen wesentlich zur Stabilisierung der Lebensbedingungen in der Krisenregion bei.



Eingesetzte Mittel:
35.385,82 Euro

Die Welthungerhilfe unterstützte zusätzlich im Rahmen eines zweiten Projekts Geflüchtete in den Provinzen Kabul, Balkh, Kunduz, Sarepul, Jawzjan durch Nothilfemaßnahmen.



Spenden und informieren Sie sich online

Auf unserer Website informieren wir Sie über uns und die Arbeit unserer Mitgliedsorganisationen. Zusätzlich haben Sie jederzeit die Möglichkeit, per Onlinespende die Hilfsmaßnahmen weltweit zu unterstützen. Folgen Sie uns auf Social Media oder abonnieren Sie unseren Newsletter, um aktuelle Informationen zu erhalten und auf dem Laufenden zu bleiben.



entwicklung-hilft.de



[linkedin.com/company/bündnis-entwicklung-hilft](https://linkedin.com/company/buendnis-entwicklung-hilft)



facebook.com/entwicklung.hilft



entwicklung-hilft.de/newsletter

Spendenkonto:

Bündnis Entwicklung Hilft e.V.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN DE29 1002 0500 0100 2050 00

BIC BFSWDE33XXX

www.entwicklung-hilft.de/spenden